

CZESŁAWA SCHATTE
Adam-Mickiewicz-Universität
Poznań

SPRACHLICHE SCHEMATISMEN ALS FORMULIERUNGSMUSTER IN DEUTSCHEN UND POLNISCHEN PRESSEHOROSKOPEN

Press horoscopes are texts that include prophecies to be interpreted by the reader and adjusted to his or her own individual situation. The structure, vocabulary and syntax of horoscopes are characterized by stereotypy and conventionalism. Therefore, all kinds of linguistic schemata, colloquial expressions, idioms, collocations and proverbs can well be applied. This paper shows the forms and functions of such phrases in German and Polish horoscopes.

0. Michael Halliday formulierte im Jahre 1978 die folgende Feststellung: „Im wirklichen Leben werden die meisten Äußerungen, die gemacht werden, nicht zum ersten Mal gemacht. Diskurs ist zum größten Teil mehr oder weniger routiniert; immer wieder erzählen wir die gleichen Geschichten und drücken die gleichen Meinungen aus“ (Halliday 1978: 4; zit. nach Stubbs 1997: 153). Die seit mehreren Jahren in der Linguistik schon fest etablierten korpusbezogenen Untersuchungen bestätigen das und zeigen deutlich, dass „ein hoher Anteil des Sprachgebrauchs durch vorgefertigte Äußerungen stark routiniert ist“ (Stubbs 1997: 153). Dabei ist für Halliday wie Stubbs wichtig, dass „diese Mehrwort-Einheiten oder vorgefertigten Sprachsequenzen kaum etwas mit Idiomen im traditionellen Sinn zu tun [haben]. Die Sätze sind zwar feste Wortverbindungen. Aber die Bedeutung ist transparent. [...] Die Wortverbindungen sind konventionell und idiomatisch, nicht aber Idiome“ (Stubbs 1997: 153). Stubbs (1997: 151) argumentiert weiter, dass „bevorzugte und oft wiederholte Wortverbindungen und Standardbezeichnungen für kulturelle Konzepte eine wesentliche Rolle im tatsächlichen Sprachgebrauch spielen“. Ähnlicher Meinung ist Stein, wenn er schreibt: „Auf Formelhaftes zurückzugreifen kann als Berufung auf eine Gemeinschaftskonvention verstanden werden, da in der sprachlich festen Form immer auch sprachgemeinschaftlich etablierte kulturelle Erfahrungen stecken, die sich in Formelgestalt in kogni-

tiv eingeprägter Weise konservieren lassen. Unter der Voraussetzung der Memorierbarkeit rekuriert der Sprecher/Schreiber auf eine eingespielte, den übrigen Sprachteilhabern bekannte und von ihnen akzeptierte sprachliche Form, d. h. er gibt der etablierten Formulierung den Vorzug vor einer neuen, die im kollektiven Speicher sprachlichen Wissens nicht enthalten ist oder noch keinen Eingang in ihn gefunden hat" (Stein 1995: 15). Dies lässt sich an der Sprache vieler Textsorten des mündlichen und schriftlichen Gebrauchs beobachten, besonders deutlich zeigen das jedoch Alltagstexte, unter diesen Presstexte unterhaltend-informativer Art, die an eine meist nicht näher bestimmbare breite Rezipientengruppe gerichtet sind und die dennoch nicht nur die inhaltlichen, sondern auch die sprachlichen Gewohnheiten und Erwartungen dieser Rezipienten berücksichtigen wollen und müssen, „um Verständnisbarrieren abzubauen und Identifikationsmöglichkeiten mit der Zeitung zu fördern" (Lüger ²1995: 49). Zu dieser Gruppe der Texte gehören die im Unterhaltungsteil vieler Illustrierten gedruckten Horoskope, die in letzter Zeit unter verschiedenen Aspekten, jedoch kaum aus kontrastiver Sicht, untersucht wurden (vgl. u. a. Bachmann-Stein 2004a, 2004b; Köster 1997, 1998, 2001, Preußner 2002). Der Grund für dieses Interesse scheint darin zu liegen, dass Horoskope zum einen als Kleintextsorte leicht überschaubar sind, und zum anderen in vieler Hinsicht ein Paradebeispiel eines medienspezifischen Textes sind mit seiner Mischung von Schriftlichkeit und Mündlichkeit (vgl. Sandig 1986: 271), seiner Mehrfachadressierung (vgl. Lüger ²1995: 57), seiner inhaltlichen wie sprachlichen Anpassung an die Erwartungen der anvisierten Leser und damit seiner deutlich ausgeprägten Rubrikeigenart (vgl. Lüger ²1995: 37ff.). Als Beispiel für Vorgeformtheit sieht sie schon 1986 Barbara Sandig an, indem sie schreibt: „Gesellschaftlich wenig relevante Textmuster wie Kochrezept, Wetterbericht [...], Kleinanzeigen, Horoskop [...] werden häufig stark routiniert und deshalb stereotypisiert durchgeführt" (Sandig 1986: 194).

Für die folgende Untersuchung dienen als Sprachmaterial Wochenhoroskope aus zwei Jahrgängen der deutschen Illustrierten *Bild der Frau* (BdF) und ihrer polnischen Entsprechung *Pani Domu* (PD), sowie vereinzelt aus *Stern* (S) und der polnischen Wochenschrift *Angora* (A). Im Mittelpunkt der Analyse steht die Verwendung der Phraseologismen im weiteren Sinne (vgl. Burger 1998: 14), oder nach Daniels der sprachlichen Schematismen (vgl. Daniels / Pommerin 1979: 575), d.h. Phraseolexeme, Kollokationen, Funktionsverbgefüge, Routineformeln, phraseologische Vergleiche, sowie Sprichwörter, Sentenzen, Maximen und Zitate. Anschließend wird kurz gezeigt, wie andere für Horoskoptexte allgemein oder nur für die einer Zeitschrift spezifische stereotype und schablonenhafte Wortverbindungen und Formulierungen geschaffen und verwendet werden. Belege, die aus den Einzelhoroskopen eines Horoskop-Komplexes (vgl. Bachmann-Stein 2004a: 76) stammen, sind im Weiteren mit einem Schrägstrich getrennt.

1. Die Untersuchung der Horoskoptexte unter dem Aspekt ihrer Formelhaftigkeit resultiert aus dem von Heinemann / Heinemann vorgeschlagenen komplexen Modell der mehrdimensionalen Textanalyse, die einen Text „als das Miteinander der Dimen-

sionen/Ebenen Funktionalität, Situativität, Thematizität und Strukturiertheit, sowie Formulierungsadäquatheit“ (Heinemann / Heinemann 2002: 147) darzustellen erlaubt. Eine vorausgreifend als überdurchschnittlich häufig zu bezeichnende Verwendung fester Wortverbindungen hängt mit der letzten der genannten Dimensionen zusammen. Unter Formulierungsadäquatheit verstehen Heinemann / Heinemann (2002: 134) „das Wissen um spezifische Formulierungsmaximen und Formulierungsspezifika. Für die Lösung bestimmter kommunikativer Aufgaben [...] muss der Kommunizierende wissen, welche Formulierungsmaximen [...] für die Textgestaltung zu präferieren sind und welche Spezifika des Formulierens [...] die Abfassung des Textes erleichtern können.“

Die kommunikativen Aufgaben der Horoskope gehen aus der Definition dieser Textsorte hervor. Horoskoptexte sind nach Götze / Hess-Lüttich (1989: 472f.) „inhaltlich festgelegt und nach überkommenem Schema gegliedert; die Teile sind kurz und in sich abgeschlossen. Ihre Funktion ist, die Zukunft vorauszusagen durch Deutung der Sterne“. Die Voraussagen dürfen allerdings nicht als verbindlich verstanden werden, weil ein entsprechendes Verhalten und das Befolgen gegebener Ratschläge, Vorwarnungen und Empfehlungen das Vorausgesagte auch abwenden kann. Im Unterschied zum meist mündlichen individuellen Horoskop besteht die Eigenart der Pressehoroskope darin, dass sie wie alle Medientexte mehrfach adressiert sind, in ihren Voraussagen jedoch zugleich individuell auszulegen sind. Auf diese Spezifik weist u.a. Bachmann-Stein (2004a: 74) hin, indem sie treffend feststellt, dass Pressehoroskope „den schwierigen Spagat bewältigen [müssen] zwischen Ansprache eines Massenpublikums und gleichzeitiger Befriedigung individueller Leserbedürfnisse“.

Die Struktur und die Themenbereiche der Horoskope sind festgelegt, der Text zu den einzelnen Sternzeichen ist kurz und ohne Kontext, so dass der jeweilige Leser ihn „auf seine persönliche Lebenssituation beziehen [muss]“ (Bachmann-Stein 2004b: 285f.). Er ist daher nach Burger (1998: 78) sprachlich so zu gestalten, „daß die Voraussagen so allgemein und vage sein müssen, daß sie auf viele Leute und Situationen zutreffen, daß sie aber vom Einzelnen durchaus konkret interpretierbar sein sollten“. Damit der individuelle Leser in einem solchen Text seine eigene Situation erkennt, muss er dazu emotional bereit sein und sich auch sprachlich angesprochen fühlen. Sandig (1986: 234) fasst das zu einer Regel zusammen: „Man berücksichtigt den Adressaten in besonderer Weise, wenn man ihm eine Formulierung anbietet, die er unverändert übernehmen kann“, und das kann er nur dann „wenn in ihr die Referenzakte so ausgedrückt sind, daß die Ausdrücke seiner (Rezeptions-)Situation entsprechen“. Zu Formulierungen, die diesen Bedingungen genügen, gehören zweifellos die sprachlichen Schematismen, deren einzelne Subklassen in Abhängigkeit von ihrer Charakteristik in Horoskopen unterschiedliche kommunikative sowie textstrukturierende und -konstituierende Aufgaben übernehmen, jedoch immer in Übereinstimmung mit der Spezifik der Horoskoptexte der jeweiligen Illustrierten (vgl. Preußner 2002: 314), d.h. die meisten Phraseologismen sind umgangssprachlich, bekannt und bildhaft, womit sie allgemein einen zum Unterhaltungsteil passenden lockeren, „lässigen Sprachstil“ (Köster 1997: 289) bilden, während ihr semantischer und konnotativer Mehrwert (vgl. Burger 1998: 78) sie – insbesondere kontextlos – für individuelle Interpretationen öffnet.

2. In den analysierten deutschen wie polnischen Horoskopen sind alle Subklassen sprachlicher Schematismen vertreten, und zwar in einer in anderen Textsorten kaum üblichen Dichte, was für das Deutsche alle bisherigen Analysen belegen. Die Häufigkeit der Verwendung der einzelnen Subklassen ist differenziert, was aus ihrer formalen Eignung für die Kürze und die kommunikativen Aufgaben von Horoskoptexten resultiert.

Bezogen auf die Textkonstitution tragen Phraseologismen entscheidend zur Ausdrucksknappheit und zur inneren Strukturierung der Horoskope bei. In Horoskopen werden kurze Sätze mit wenigen Satzgliedern bevorzugt. Speziell Empfehlungen sind im Deutschen oft infinitivisch und unpersönlich formuliert, im Polnischen unpersönlich und im Imperativ der 2. Person Sg. ohne Nennung der Personen bzw. näheren Umstände. Dafür eignen sich in erster Linie verbale Phraseologismen, die mit Abstand auch die größte Häufigkeit in Horoskopen aufweisen, was alle bisherigen Arbeiten übereinstimmend feststellen (vgl. u.a. Köster 1997: 291, Skog-Södersved 2004: 290). Nach der bisher umfangreichsten Analyse von Bachmann-Stein (2004a: 216) machen sie „mehr als zwei Drittel aller Phraseologismen“ in Horoskopen aus. In elliptisch formulierten Aufforderungen und Empfehlungen genügt die Nennform des verbalen Phraseologismus, während in ausformulierten Behauptungssätzen nur die Stellen der wendungsexternen Valenz (vgl. Burger 1998: 21) zu ergänzen sind, was die Satzstruktur auf ein Minimum reduziert und so den Satzbau wesentlich erleichtert.

- Tipp: **Keine Luftschlösser bauen!** (BdF 48/08)
- Tipp: **Sich jetzt keine Blöße geben!** (BdF 13/08)
- Einen Kritiker **wickeln Sie um den Finger.** (BdF 48/08) / Verhandlungspartner **wickeln Sie um den Finger.** (BdF 47/08)
- Ein Problem **wächst Ihnen über den Kopf.** (BdF 13/08)
- Sie **tanzen auf vielen Hochzeiten.** (BdF 51/07)
- Jeśli kariera wymaga pewnych zabiegów, przydałoby się odbyć kilka rozmów, nie zwlekaj. Czas **postawić kropkę nad „i”.** (PD 29–30/07)
- Postaraj się **trzymać nerwy na wodzy.** (A 14/08)
- **Nie daj się ponieść nerwom,** wytrzymaj. (A 51/07)
- Warto **trzymać język na wodzy.** (A 3/08)

Sprachökonomisch wirken sich auf den Text auch Nominalisierungen verbaler Phraseologismen und ihre Kürzungen zum nominalen Kern sowie nominale Phraseologismen als sekundäre Nominationen aus. Die phraseologische Nomination ist „eine konnotierte, expressive Benennung“ mit einer „kognitiv-kommunikativen Leistung“ (Fleischer ²1998: 163) und einem meist durchsichtigen, metaphorischen Benennungsmotiv. Solche Benennungen haben vor allem in der Alltagssprache ihren festen Platz und sind allgemein bekannt, so dass ihr Gebrauch neben der textkondensierenden Wirkung (vgl. Skog-Södersved 2004: 291) dem Text auch Expressivität und Alltagsnähe verleiht. An solchen Stellen zeigt sich, dass die Funktionen der sprachlichen Schematismen in Horoskopen nur selten sauber unterscheidbar sind, weil die Textkürze ihre mehrfache Überlappung bedingt (vgl. Preußner 2002: 315).

- Gezwungen, geschäftliche/finanzielle Risiken einzugehen – aber Sie **landen Volltreffer!** (BdF 31/07 – Stier) / Wider alle Vernunft verlassen Sie sich auf Ihre Intuition – und **Volltreffer!** (BdF 31/07 – Schütze)
- W miłości Twoje pomysły okażą się **strzałem w dziesiątkę**. (A 40/07) / Pieniądze: Zmobilizuj się, a posunięcia zawodowe okażą się **strzałem w dziesiątkę**. (PD 42/08)
- Miłość: **Zabawa w kotka i myszkę** nie ma teraz sensu. Pora na konkrety. (PD 48–49/08)
- **Chowanie głowy w piasek** nie sprawi, że problemy się rozwiążą. (PD 31/07)

Dank ihrer Bildhaftigkeit und metaphorischer Indirektheit und damit einer gewissen semantischen Unbestimmtheit sind nominale Phraseologismen als Benennung für Personen, Objekte und Gegebenheiten in allen in Horoskopen angesprochenen Themenbereichen verwendbar. Darüber hinaus erlauben sie die Benennungen verschieden zu motivieren, über diese Motivation vielfältige Assoziationen hervorzurufen und so auf den Empfänger zu wirken. Der Vergleich zeigt, dass die in deutschen und polnischen Horoskopen verwendeten phraseologischen Benennungen in ihren Motiven und Bildern viele kulturbedingte Ähnlichkeiten aufweisen.

- **Amors Pfeil** kann Sie mitten ins Herz treffen. (BdF 36/07)
- Miłość: Ugodzi cię **strzała Amora**. (PD 42/08)
- **Grünes Licht** für neue Job-Projekte. (BdF 37/07) / **Grünes Licht** für neue Job-Projekte (BdF 40/07) / **Grünes Licht** für Geschäfte. Sie setzen sich im Job durch. (BdF 47/08)
- Pieniądze: Nie atakuj przeszkód w biegu, bo łatwo się potknąć. Trzymaj rękę na pulsie i czekaj na **zielone światło**. (PD 42/08) / **Zielone światło** w sprawach dotyczących uczuć – może najwyższy czas podjąć konkretne decyzje? (PD 31/07)

Manche nominalen Phraseologismen sind in ihrer Semantik derart offen, dass die mit ihnen benannten Objekte stark un(ter)bestimmt bleiben und fast jede individuelle Interpretation zulassen. Diese interpretative Offenheit macht solche Phraseologismen für die Horoskoptexte besonders geeignet, weil sie „die Anschlußfähigkeit an unterschiedliche konkrete Lebenssituationen der Leser [gewährleisten]“ (Köster 1997: 293):

- Masz teraz **swoje pięć minut!** (PD 34/07)
- W miłości czas zmienić **to i owo**. (A 27/07)
- W miłości nawet **gwiazdki z nieba** Ci nie zabraknie! (A 38/07)

Nominale Phraseologismen bilden in den Horoskopen der beiden Sprachen nach den verbalen die zweitgrößte Gruppe, was auf die hohen Nominationsbedürfnisse dieser Texte mit stereotypen, fertigen Verbindungen schließen lässt. Diesem Zweck dienen auch Kollokationen, die – obwohl kaum oder nur schwach idiomatisch (vgl. Burger 1998: 50) – sich von Phraseologismen nicht immer deutlich abgrenzen lassen.

- Mutig lösen Sie **heikle Angelegenheiten** im Job – werden respektiert. (BdF 18/07 – Stier) / Mutig lösen Sie eine **heikle Angelegenheit** im Job – werden bewundert. (BdF 18/07 – Zwillinge) / Mutig lösen Sie eine **heikle Angelegenheit** im Job – und werden bewundert. (BdF 40/07 – Widder)
- Ein **blinder Alarm** lässt Sie hochschrecken. (S 42/07)
- Sie akzeptieren keine **faulen Ausreden**. (BdF 45/07)
- Eine Neuigkeit versetzt Sie in **helle Aufregung!** (BdF 48/08)
- Pieniądze: Coś skusi cię, by podnieść poprzeczkę i na **pobożnych życzeniach** się nie skończy. Przybędzie pieniędzy. (PD 42/08)
- Na nowym stanowisku będzie Ci potrzebna **żelazna kondycja**. No i **stalowe nerwy**, gdy współpracownicy zaczną plotkować. (A 39/08)
- Możesz rozwiązać każdy problem, bo twoje **szare komórki** działają jak precyzyjny mechanizm. (PD 42/08)

Dank ihrer schwachen Idiomatizität sind solche Verbindungen besonders geeignet als Schablonen für ähnliche weitere, doch individuell abgewandelte Bildungen zu dienen. Eine solche Verwendung wurde nur in der polnischen Wochenschrift *Angora* festgestellt, z. B.: *psychiczny dołek* → *finansowy /nastrojowy / materialny*; *chude lata* → *chude finansowe chwile*:

- Gdy znajdziesz się w **finansowym lub nastrojowym dołku**, Diabeł chętnie poda Ci łapę. (A 28/07)
- Z jednej strony Koło Fortuny może przynieść realną poprawę finansów, ale – bywa – że ostrzega przed **materialnym dołkiem**. (A 30/07)
- To także inwestycja na przyszłe **chude finansowe chwile**. (A 25/07)

Zur Texttraffung tragen auch Funktionsverbgefüge bei, die als verbonominale feste prädikative Strukturen ein geeignetes Formulierungsmuster zum Benennen von Handlungen, Zuständen, Haltungen und Geschehen sind. Als eine Art Phraseoschablone (vgl. Fleischer 21997: 135) ohne übertragene Bedeutung sind sie leicht zu handhaben wie auch zu verstehen und bedürfen meist nur geringer Ergänzung. Daher sind sie in allen Teilen der Horoskoptexte mit und ohne Negationswort zu finden, nicht selten mehrmals im gleichen Horoskop-Komplex mit nur kosmetischer Änderung, die in veränderter Wortstellung, einem ausgewechselten Lexem (*Kontakte schließen/knüpffen*) oder im Hinzufügen eines anderen Adjektivs zum Verbalnomen besteht. Bei der in der Horoskopen angestrebten Ausdrucksknappheit genügt oft nur die Ergänzung um die entsprechende Nominalform und eventuell andere inhaltlich bzw. strukturell notwendige Satzelemente. Im Bereich Tipp der deutschen Horoskope, in dem eine kurze allgemeine Aufforderung, Empfehlung, Warnung, meist in Form einer infiniten Verbalphrase steht, bedürfen die Funktionsgefüge oft weder einer Ergänzung noch Änderung ihrer Grundform.

- Tipp: Ein **Versprechen halten!** (BdF 46/08) / Tipp: **Versprechen halten** und **Klartext reden!** (BdF 39/07)

- Tipp: **Wort halten!** (BdF 46/08 – Waage) / Tipp: Schwelende Probleme? **Klartext reden!** (BdF 46/08 – Löwe)
- Mit viel Umsicht **treffen** Sie wichtige **Entscheidungen** im Job. (BdF 46/08 – Stier) / Wichtige **Entscheidungen** im Job **treffen** Sie mit viel Umsicht. (BdF 46/08 – Krebs) / Sie **treffen** goldrichtige **Entscheidungen!** (BdF 46/08 – Skorpion) / Zielstrebig **treffen** Sie richtige **Entscheidungen.** (BdF 35/07 – Waage) / Sie **treffen** endgültige **Entscheidungen!** (BdF 35/07 – Skorpion)
- **Wer sein Wort nicht hält,** hat bei Ihnen verspielt. (BdF 18/07 – Löwe) / **Wer sein Wort nicht hält,** hat bei Ihnen verspielt. (BdF 18/07 – Jungfrau)
- Nie będziesz w nadzwyczajnej formie, więc **miej to na uwadze.** (PD 47/08)
- **Nie wpadaj w panikę,** gdy spadnie na ciebie więcej obowiązków. (PD 32–33/07)
- Rusz głową, a **wpadniesz na dobry pomysł.** (PD 34/07)
- Nadąsana mina **wprowadza w błąd.** (PD 42/08)
- **Miej się na bacności,** zawierając nowe przyjaźnie. (A 9/08)
- Do tego w sprawach serca **padną słowa,** na które od dawna liczyłeś. (A 48/08)

Der Vergleich zeigt, dass in den beiden Sprachen für analoge Situationen auch analoge Muster verwendet werden:

- Sie **knüpfen** neue **Kontakte.** (BdF 31/07 – Skorpion) / Sie **schließen** neue **Kontakte,** entwickeln berufliche Pläne. (BdF 31/07 – Steinbock)
- **Nawiązywanie** nowych **kontaktów** przyjdzie ci równie łatwo jak ... odnawianie starych. (PD 31/07)
- Nur **Kompromisse schließen,** die Sie verkraften können. (BdF 31/07)
- Więcej zyskasz, **idąc na kompromis.** (A 37/07)

Voraussagen in Horoskopen betreffen Ereignisse, deren Eintreten an Zeit, Ort und andere Umstände gebunden sein muss, allerdings so, dass diese sich den individuellen Lebenssituationen der Leser anpassen lassen. Zum unscharfen Benennen der Umstände stehen den Horoskopautoren auch Fertigstücke in Form zahlreicher adverbialer Phraseologismen zur Verfügung, die zu jedem Thema passen und sich problemlos in jeden Satz einfügen lassen. Ihre morphologische Form ist differenziert, besonders häufig sind es Wortpaare und Präpositionalphrasen, deren Formelhaftigkeit zum Teil, ähnlich den Kollokationen und Funktionsverbgefügen, weniger in der semantischen Umdeutung als vielmehr in der formalen Festigkeit und Bindung an eine beschränkte Anzahl der Verben besteht. Mehrere von ihnen enthalten unikale Komponenten, d.h. „phraseologisch gebundene Formative“ (Fleischer ²1997: 37), die in freier Verwendung nicht mehr auftreten bzw. nur im Fachwortschatz (pol. *nawiązka* in der Rechtssprache) vereinzelt erhalten geblieben sind.

- Lieber nachgeben, wenn jemand etwas **auf Biegen und Brechen** durchsetzen will. (BdF 31/07) / Aber nicht unter Druck setzen lassen und nichts **auf Biegen und Brechen** durchsetzen wollen! (BdF 36/07)

- Sie wirbeln herum – aber nicht alles klappt **auf Anhieb**. (BdF 36/07 – Jungfrau) / Sie entwickeln Schwung, finden **auf Anhieb** Unterstützung bei neuen Ideen. (BdF 36/07 – Skorpion) / Sie treffen Menschen, mit denen Sie sich **auf Anhieb** verstehen. (BdF 48/08)
- Singles der 3. Dek. können sich **Hals über Kopf** neu verlieben. (BdF 40/07)
- Der Job fordert Sie **bis aufs Äußerste**. (BdF 48/08)
- Miłość: **Na horyzoncie** flirty, może nawet coś poważniejszego,.. (PD 47/08 – Stier) / Pieniądze: Możesz śmiało szukać pracy, podpisywać umowy, finalizować transakcje. **Na horyzoncie** gotówka! (PD 47/08 – Schütze)
- Za kilka dni odegrasz się z **nawiązką**. (A 51/07)
- Nie musisz **za jednym zamachem** załatwić wszystkich dręczących Cię problemów. (A 42/08)
- Finanse coraz lepsze – nie trzymaj gotówki „**na kupce**”, ale zainwestuj czym prędzej. (A 37/07)

Routineformeln sind in Horoskoptexten seltener vertreten, stehen oft an deren Anfang bzw. Ende und erfüllen gemäß ihrem Status „verschiedene pragmatische Funktionen, sie zeigen emotionale Beteiligung und Sprecherinteresse [...], haben positiv verstärkende Funktion [...], leiten kritische Formulierungen ein [...], resümieren Argumente [...]“ (Köster 2001: 139) und sollen vor allem die Nähe zur gesprochenen Alltagssprache signalisieren und damit auflockernd wirken.

- **Raus aus der Schusslinie!** Jemand versucht, Sie bloßzustellen. (BdF 47/07)
- Tipp: **Geduld!** (BdF 7/08) / Tipp: **Geduld!** Entscheidungen nicht übereilen! (BdF 47/08)
- **Vorsicht!** Wer Sie jetzt umschmeichelt, kann sich schon bald als Schaumschläger entpuppen. (BdF 49/08)
- Ein Ellenbogen-Typ will Sie an die Wand drücken. **Keine Chance!** (BdF 33/07)
- **Tak trzymaj.** Wolny czas spędzaj na luzie. (PD 32-33/07)
- Zdrowie: **OK!** Unikaj tylko ryzyka za kierownicą. (PD 32-33/07)
- **Wolnego!** Nawet nie zauważysz, kiedy wydasz wszystkie pieniądze właściwie nie wiadomo na co... (PD 46/08)

Weniger geeignet für Horoskoptexte sind phraseologische Vergleiche, die – wenn auch metaphorisch und bildhaft – eine stärkere Kontexteinbindung verlangen. Nur im Polnischen wurden vereinzelte Belege gefunden.

- Bądź zawsze przygotowana do zawodowych spotkań, bo szanse będą **rosnąć jak grzyby po deszczu**. (PD 32-33/07)
- Niepotrzebnie, w wyobraźni, „hodujesz” swoje dolegliwości, zamiast poradzić się lekarza, który stwierdzi, że ... jesteś **zdrow jak ryba!** (A 29/07)
- Praca będzie sprawiała ci sporo satysfakcji, a do tego do kieszeni wpadnie okrągła sumka. Na święta będzie **jak znalazł**. (PD 48-49/08)

3. Von der Stereotypie der Formulierungen in den Horoskopen der beiden Sprachen zeugen zwei Verfahren. Viele Phraseologismen werden sogar im gleichen Horoskop-Komplex – unter verschiedenen Sternzeichen und in gleiche bzw. nur leicht variierte Sätze eingefügt – mehrmals wiederholt, was an allen mit Schrägstrich getrennten Belegen zu sehen ist. Es ließen sich ohne weiteres Gruppen von für Horoskope konkreter Preetitel typischen Phraseologismen zusammenstellen. Viel seltener werden (fast) Synonyme Phraseologismen genutzt, was bei gleichem Inhalt den Ausdruck und das vermittelte Bild ein wenig variiert und so für Abwechslung sorgt.

- Nicht aufregen, wenn jemand **aus der Reihe tanzt**. (BdF 31/07) / Nicht aufregen, wenn jemand **aus der Reihe tanzt**. (BdF 42/07)
- Nichts **auf die lange Bank schieben**. (BdF 45/07) / Wichtiges nicht **auf die lange Bank schieben**. (BdF 51/07)
- Niemanden **unter Druck setzen** – auch sich selbst nicht. (BdF 7/08) / Niemanden **in die Enge treiben!** (BdF 40/07)
- Gezwungen, geschäftliche/finanzielle Risiken einzugehen – aber Sie **landen Volltreffer!** (BdF 31/07 – Stier) / Mit mutigen Entscheidungen **treffen Sie** (meist) **ins Schwarze**. (BdF 37/07)
- Jemand **schüttet Ihnen sein Herz aus!** Neue Freundschaft möglich. (BdF 30/07) / Jemand **öffnet Ihnen sein Herz**. Seelen-Verwandschaft. (BdF 39/07)
- Aby **nie zwróciło Ci to w głowie**, tarot ostrzega przed interesami, które chce zaproponować Ci znajomy. (A 31/07) / Aby **woda sodowa nie uderzyła Ci do głowy**, Papież zapowiada niewielki dotek finansowy. (A 4/08)
- Postaraj się **trzymać nerwy na wodzy**. (A 14/08) / **Nie daj się ponieść nerwom**, wytrzymaj. (A 51/07) / Niełatwa sytuacja w pracy, **nie daj się ponieść nerwom**. (A 11/08)

Das zweite Verfahren besteht in der Häufung der Phraseologismen. Als fertige Formulierungen scheinen sie derart „handlich“ und zugleich ökonomisch zu sein, dass ganze Sätze in einem Bereich aus geschickt zusammengefügt verbalen, nominalen und adverbialen Phraseologismen sowie Kollokationen, Funktionsverbgefügen und Sprichwörtern bestehen können (vgl. Köster 1997: 292). Phraseologische Häufungen fallen wegen der Kürze der Texte eigentlich nur dann auf, wenn die Zusammenfügung inhaltlich nicht sehr genau abgestimmt ist. Im Übrigen macht eine solche Häufung den Eindruck einer bildlichen Ausdrucksweise und entspricht so gut dem umgangssprachlichen, emotionalen Stil der Horoskope. Darüber hinaus tragen sowohl die Phraseologismen als auch ihre Häufungen zu der Ausdrucksknappheit des ganzen Textes bei unter gleichzeitigem Auslösen und Unterstützen seiner Ausdrucksstärke und Überzeugungskraft.

- Toll, wie Sie **jemandem mit Rat und Tat zur Seite stehen**. (BdF 13/08)
- Jemand, den Sie **in festen Händen** glaubten, **macht Ihnen den Hof**. (BdF 47/07)
- Sie entscheiden **aus den Bauch heraus, landen Volltreffer!** (BdF 41/07)

- Aber nicht **unter Druck setzen** lassen und nichts **auf Biegen und Brechen** durchsetzen wollen! (BdF 36/07)
- **Versprechen halten** und **Klartext reden!** (BdF 39/07)
- Ein **Ellenbogen-Typ** will Sie **an die Wand drücken**, aber mit **messerscharfer Kritik treffen** Sie **seinen wunden Punkt**. (BdF 48/08) / Ein **Ellenbogen-Typ** will Sie **an die Wand drücken. Keine Chance!** (BdF 33/07)
- Przez jakiś czas trzeba będzie **zaciskać pasa** i uważnie **ogłądać każdą złotówkę**. (A 14/08)
- Ktoś młodszy i niedoświadczony oczekuje Twojej pomocy. Nie odmawiaj – **jestes** dla tej osoby **ostatnią deską ratunku**. Konflikty w pracy **załatwiaj od ręki**. Niekoniecznie **w białych rękawiczkach**. (A 45/08)
- **Rusz głową**, a **wpadniesz na dobry pomysł**. (PD 34/07)
- **Masz w głowie** tyle pomysłów. Może warto byłoby choć część z nich **wprowadzić w życie?** (PD 31/07)
- Nie atakuj przeszkód w biegu, bo łatwo się potknąć. **Trzymaj rękę na pulsie** i czekaj na **zielone światło**. (PD 42/08)
- Jeśli **chodzisz z głową w chmurach**, a **proza życia** uciekła ci z pola widzenia, pora **zjeść na ziemię**. (PD 42/08)

Eine so große Dichte der Phraseologismen könnte allerdings auch den Eindruck der Stereotypie der Voraussagen entstehen lassen und damit ihrem vermeintlich individuellen Charakter widersprechen. Um dem entgegenzuwirken, werden die verwendeten Phraseologismen gern modifiziert (vgl. Bachmann-Stein 2004a: 218f., Zaśko-Zielińska 1996: 149), besonders in Pressetiteln, die ihre Horoskope ein wenig humorvoll gestalten. Im Vergleich zu anderen inhaltlich und stilistisch lockeren Pressetexten, wie z. B. Feuilletons, sind Modifikationen, zumindest in den kurzen Wochenhoroskopen, jedoch seltener und bestehen oft in einfacher Substitution, die zur Bildung nicht immer kodifizierter Varianten führt, in Kontamination von zwei Wendungen oder in phraseologischer Derivation (vgl. Fleischer ²1997: 190f.), die meistens die Entstehung nominaler Phraseologismen aus verbalen bewirkt. Eine Modifikation mit kontextueller Einbindung, die humoristische Effekte evoziert, ist zwar durch den knappen Kontext der einzelnen thematischen Bereiche stark eingeschränkt, aber dennoch möglich. Eine solche kontextgebundene Anspielung widerspricht eigentlich der für Horoskoptexte charakteristischen Ausdrucksstereotypie und durchbricht diese, woraus eine gewisse stilistische Abwechslung folgt. Bachmann-Stein (2004a: 219) schreibt daher den Modifikationen „eine stilistische Qualität“ zu. Vereinzelt entstehen sehr gelungene Textstellen, in die sogar die wörtliche Bedeutungsumschreibung des verwendeten Phraseologismus eingeflochten ist, wie der letzte der unten stehenden Belege zeigt, in dem neben der Nominalisierung eines verbalen Phraseologismus noch seine doppelte Substitution (*trzymać* > *łapać* > *łapanie*; *dwie* > *trzy*) und humorvoll-spielerische kontextuelle Weiterführung vorgenommen wurde.

- **Tolles Händchen** für Weihnachts-Deko. (BdF 51/07) > grünes Händchen
- Singles können **sich** beim Flirten **zwischen zwei Stühle setzen**. (BdF 37/07) > zwischen zwei Stühlen sitzen

- W miłości szatańskie podpowiedzi niejednego **powiodą na manowce**. (A 40/07) / Prawdziwe osiągnięcia Księżyc rezerwuje dla artystów. Zakochanych zaś może **srowadzić na manowce**... (A 42/07) / Zdrowie OK, a w miłości nie daje się czartowi **zwieść na manowce**. (A 52/07) > wywieść kogoś/zejść na manowce
- Twoje **żelazne zdrowie** mocno już **zardzewiało**. (A 3/08)
- Gdy znajdziesz się w finansowym lub nastrojowym dołku, Diabeł chętnie **poda Ci łapę**. (A 28/07) > podać komuś/ wyciągnąć do kogoś rękę
- Będąc nad wodą, nie zapomnij, że nie każda **Ryba** potrafi **plywać jak ...ryba**. (A 32/07)
- **Łapanie za ogon trzech srok** naraz sprawi, że **zostaną Ci w ręku same pióra**... Nie próbuj więc *zajmować się kilkoma sprawami jednocześnie*. (A 46/08) > trzymać dwie sroki za ogon

In Monats- und Jahreshoroskopen sind Modifikationen und kontextuelle Anspielungen dagegen deutlich häufiger, weil der längere Kontext dazu mehr Möglichkeiten eröffnet.

4. Inhaltlich gilt für die Voraussagen in Horoskopen die von Sandig (1978: 140) formulierte Maxime „Sag dem Adressaten nicht viel Unangenehmes!“. Das schlägt sich vor allem in der meist positiv wertenden verwendeten Lexik nieder. Die Bildhaftigkeit vieler Phraseologismen bewirkt, dass in ihnen „die konnotativen Elemente emotional betonter Wertung unter Zurücktreten des Begrifflich-Denotativen [dominieren]“ (Fleischer ²1997: 201), und das macht sie für Horoskope auch inhaltlich gut geeignet. Als indirekte bildhafte und metaphorische Benennungen verleihen sie dem Text über ihren „konnotativen Mehrwert“ (Burger: 1998: 78) Expressivität und Überzeugungskraft. So erlauben sie dem einzelnen Leser seine stärkere Identifikation mit der Voraussage und erleichtern ihre individuelle Konkretisierung. Verwendet werden sowohl positiv als auch negativ wertende Phraseologismen (vgl. Bachmann-Stein 2004a: 219).

Positiv wertende Phraseologismen, mit denen Haltungen und Handlungsweisen, Aussichten und Perspektiven, zu treffende Entscheidungen und erwartete Resultate beschrieben werden, stehen meistens in einem Kontext, der diese Wertung mit nicht weniger positiven Eigenschaften bzw. klugen Vorgehensweisen der betroffenen Person in Verbindung setzt:

- Im Job können Sie mit wenig Einsatz **wahre Wunder vollbringen**. (BdF 33/07)
- Sanft, aber unbeugsam, wenn's um Ihre Ziele geht. Sie **halten die Zügel fest in der Hand**. (BdF 30/07)
- Mutig und entschlossen **gehen Sie neue Wege**. (BdF 31/07)
- Mit mutigen Entscheidungen **treffen Sie** (meist) **ins Schwarze**. (BdF 37/07)
- In Familie/Partnerschaft **haben Sie alle Fäden in der Hand**. (BdF 45/07)
- Sie **machen** aus jeder Situation **das Beste** – bes. im Job. (BdF 32/07)
- Sie **zeigen sich von der besten Seite** – lassen sich aber keine Verpflichtungen aufhalsen. (BdF 33/07)

- Klug **bügeln Sie Fehler aus.** (BdF 33/07)
- Zentrum der Familie. Sie **stärken** allen **den Rücken.** (BdF 36/07)
- Clever und engagiert **nehmen Sie alle Hürden.** (BdF 41/07)
- Sie **haben offene Ohren** und gute Lösungen für jedes Problem. (BdF 36/07)
/ Für die Nöte anderer **haben** Sie immer **ein offenes Ohr.** (BdF 36/07)
- Mag obiecuje, że w tym tygodniu **będzie już z górki.** (A 41/07)
- W uczuciach, **bujając w siódmym niebie,** warto czasem zerknąć na ziemię.
(A 7/08)
- Przykład finansowego sukcesu, jaki osiągnął znajomy, **doda Ci skrzydeł** w inwestowaniu własnych zasobów. (A 38/07)
- Twoja kondycja, wygląd i samopoczucie **są** teraz **na topie.** (PD 31/07)
- Jest lepiej niż myślisz! Trzeba wprawdzie powalczyć o swoje szczęście, ale **gra warta jest świeczki.** (PD 47/08)

Negativ wertende Phraseologismen beziehen sich meist auf Dritte oder sie stehen als negierte Benennungen für etwas, was lieber zu unterlassen ratsam wäre oder was nicht eintritt bzw. nicht eintreten wird, wenn der Ratschlag oder die Empfehlung befolgt wird.

- Ein Ellenbogen-Typ will Sie **an die Wand drücken.** Keine Chance! (BdF 33/07)
- Ärgerlich, wenn einige in der Familie **das Geld verpulvern.** (BdF 7/08)
- Wer geistig nicht mitzieht, **bleibt** als Freund **auf der Strecke.** (BdF 38/07)
- Warto być miłą, nawet dla tych, którzy **grają ci na nerwach.** (PD 31/07)

In Ratschlägen und Empfehlungen, die Vorausgesagtes abwenden sollen, wird besonders häufig von verneinten Phraseologismen mit negativen Inhalten Gebrauch gemacht.

- Partner-Probleme können **nicht länger unter den Teppich gekehrt werden.** (BdF 51/07)
- Wichtiges **nicht auf die lange Bank schieben.** (BdF 51/07)
- **Setzen** Sie beim Flirten **nie** Wertvolles **aufs Spiel!** (BdF 33/07)
- Tipp: **Keine Luftschlöser bauen!** (BdF 48/08)
- Tipp: **Sich** jetzt **keine Blöße geben!** (BdF 13/08)
- W pracy **nie stawiaj spraw na ostrzu noża.** Trochę cierpliwości, a problemy wkrótce się rozwiążą. (PD 47/08)
- Niełatwa sytuacja w pracy, **nie daj się ponieść nerwom.** (A 11/08)
- Wyjeżdżasz? Nic wyjątkowego **nie przejdzie ci koło nosa.** (PD 29–30/07)
- Uważasz, że powinnaś zarabiać więcej? **Nie siedź z założonymi rękami,** reaguj, szukaj innych rozwiązań. (PD 29–30/07)
- Jeżeli ktoś postępuje nie fair, zdementuj plotki, ale **nie baw się** w intrygi ani **odpłacanie pięknym za nadobne.** (PD 34/07)

5. Die Verwendung von Sprichwörtern in Horoskopen entspricht bezüglich ihrer Funktionen im Allgemeinen ihrer Verwendung in anderen Textsorten (vgl. Burger 1998: 112f.). Doch während sie in längeren Texten die Argumentation vor allem untermauern und mit der sprichwörtlichen Weisheit abschließen oder als Auslöser eine Argumentation bzw. Begründung einleiten, stehen sie in den kurzen Horoskoptexten eher stellvertretend für diese oder funktionieren alleinstehend als Ratschläge und Empfehlungen. Für diese Funktion sind sie wegen ihrer Formulierungsknappheit und ihrer tiefen Verankerung im Soziokulturellen sowie ihrer allgemeinen Bekanntheit und Akzeptanz prädestiniert. Die interpretative Offenheit macht die meisten Sprichwörter für jeden thematischen Bereich geeignet. Wegen ihrer abgeschlossenen Satzform lassen sie sich abhängig von der Funktion am Anfang, am Ende, seltener in der Mitte eines Bereiches in den Text einfügen. Sie können dabei als selbständige Äußerung stehen oder in einen längeren, komplexen Satz eingefügt sein. Häufig basiert der eine allgemeine Tendenz nennende bzw. den Tipp nennende Teil auf einem Sprichwort. Vereinzelt wird die Funktion des im Horoskop verwendeten Sprichwortes explizit genannt:

- Tipp: **Wer wagt, gewinnt!** (BdF 37/07)
- Miłość: **Kuj żelazo, póki gorące.** Gwiazdy sprzyjają chcącym coś osiągnąć. (PD 34/07)
- **Co nagle, to po diable...** Nie spiesz się z podejmowaniem zawodowych decyzji. Nawet jeśli otrzymana propozycja wyda Ci się spełnieniem marzeń. (A 33/07)
- W sprawach serca zaprocentuje *maksyma*: „**Ćwiczenie czyni mistrza**”. (A 38/07)
- *Zasada*, że **nie wszystko złoto, co się świeci**, odnosi się też do nowych znajomości, a także składanych ci propozycji. (PD 47/08)
- Zdrowie: Nie bagatelizuj nawet drobnych dolegliwości w myśl *zasady*, że **lepiej zapobiegać niż leczyć**. (PD 32/08)

Manche Sprichwörter sind in ihren Aussagen für einen bestimmten Bereich besonders geeignet, z. B. Gesundheit, Finanzen:

- Dziesiątka Monet udowadnia, że ... **pieniądze nie dają szczęścia**. (A 25/07) / Według Dziesiątki Monet **pieniądze szczęścia nie dają**. (A 17/08)
- Nie przekonuj sam siebie, że „**pieniądze nie dają szczęścia**”. Spróbuj poprawić stan konta. (A 41/08)
- Zdrowie: **W zdrowym ciele, zdrowy duch**. Będziesz przykładem, że optymistów omijają zimowe grypy i wirusy. (PD 48–49/08)

In dem analysierten Material kommen Sprichwörter in polnischen Horoskopen öfter vor, und häufiger ist auch ihre spielerische oder strukturell wie intentional an den Text angepasste Modifizierung. Die umfangreichste Arbeit zu Horoskoptexten von Bachmann-Stein (2004a: 215) belegt, dass auch in deutschen Horoskopen Sprichwörter genutzt werden, wenn auch nicht so häufig wie Phraseologismen. Modifiziert wird wie

bei Phraseologismen durch die üblichen Verfahren der Substitution, Reduktion (meist des zweiten Teiles), Umstellung und Erweiterung, wodurch eine bessere Anpassung an den Inhalt und die Intention der Voraussage gewährleistet wird.

- Nie podejmuj teraz ważnych decyzji, bo **pozory mogą mylić**. Najważniejsza jest niewidoczna dla oczu. (PD 32–33/07) > Pozory mylą.
- W uczuciach sprawdzi się powiedzenie, że **nie ma miłości bez zazdrości**. (A 40/07) > Nie ma miłości bez bóleści.

Sprachlich interessanter sind spielerische Modifikationen, die allerdings in Wochenhoroskopfen wegen des schon erwähnten knappen Kontextes seltener genutzt werden, weil sie den Horoskopautor zum Abgehen von schematischen Formulierungen zwingen. Einige Beispiele sollen das illustrieren.

Als Tipp werden einmal zwei Varianten desselben Sprichwortes zu einem Ratschlag bezüglich der logischen Folge der Handlung ausformuliert und einmal gilt der zweite Teil des Sprichwortes als Begründung für den als individualisierten Ratschlag gedachten ersten Teil:

- Tipp: **Erst denken, dann reden, dann handeln**. (BdF 35/07) > Erst denken, dann reden/handeln.
- Tipp: **Schmieden Sie das Eisen. Es ist heiß!** (BdF 46/08) > Schmiede das Eisen, solange es heiß ist.

Verbindungen von Sprichwort und Phraseologismus in einem Text illustrieren die phraseologische Häufung, die die einzelnen Formulierungen einfach aneinanderreihet oder durch Reduktion zu einer Einheit kontaminiert:

- Warto pogadać z kimś, do kogo masz zaufanie. **Co dwie głowy, to nie jedna**. Mała **burza mózgów** przyniesie wielkie rezultaty! (PD 47/08)
- „**Raz na wozie, raz pod ...**”. **Przekonasz się o zmienności losu na własnej, niestety, skórze**. (A 30/07) > Raz na wozie, raz pod wozem. + przekonać się o czymś na własnej skórze
- Pierwszy **wyciągnij rękę do zgody** – w końcu **mądrzejszy ustępuje...** (A 25/07) / Pamiętaj, że **mądrzejszy wyciąga pierwszy rękę na zgodę...** (A 38/07) > wyciągnąć rękę do zgody + Mądry/ Mądrzejszy zawsze ustąpi.

Eine andere Veränderung betrifft den Status der Formulierung, d.h. die phraseologische Derivation (vgl. Fleischer ²1997: 190f.), wenn ein Teil des Sprichwortes sich verselbständigt und zu einem Phraseologismus wird. Der letzte Fall zeigt, dass sich zwischen Phraseologismen und Sprichwörtern keine feste Grenze ziehen lässt, weil Übergänge ohne weiteres möglich sind und der Bereicherung des sprachlichen Ausdrucks dienen.

- Ktoś, **kto** od dawna **kopie pod Tobą dolki**, może osiągnąć przewagę. (A 34/07) / Ale tarot pociesza, że wszystko pozostanie bez zmian, a **kopiący pod**

Tobą dołki, sam w nie wpadnie. (A 42/07) > Kto pod kim dołki kopie, sam w nie wpada./ kopać pod kimś dołki

Die Palette der in Horoskopen verwendeten Sprichwörter ist nicht sehr breit, doch gehören fast alle zu den bekanntesten der jeweiligen Sprache und sind in den parömi-schen Minima der beiden Sprachen verzeichnet (vgl. Baur / Chlosta 1996: 22; Szpila 2002: 41f.). Eine solche Wahl ist nicht zufällig. Damit Sprichwörter in Horoskopen ihre Funktion erfüllen, müssen sie den Empfängern bekannt und in ihrer Aussage einleuchtend sein. Darüber hinaus scheint der wiederholte, oft kopierte Gebrauch konkreter Sprichwörter wie auch Phraseologismen an den Pressetitel oder den Horoskopau-tor gebunden zu sein, was an allen mit dem Schrägstrich getrennten Belegen zu sehen ist. Das scheint die Vermutung zu bestätigen, dass Phraseologismen, Sprichwörter und alle vorgeformten Ausdrücke als Vorlage der in Horoskopen genutzten Formulierungsmuster dienen oder deren fester Teil sind. Die Wahl der jeweiligen Formulierungen ist jedoch stark an den konkreten Pressetitel und dessen Sprachstil sowie an die Sprachgewohnheiten der Autoren und Leser gebunden. Das steht im Einklang mit der allge-meinen Charakteristik der Mediensprache, die vor allem auf die Erwartungen der Leser ausgerichtet ist.

6. Sprachliche Fertigteile jeder Art vereinfachen wesentlich die Erstellung vieler Pressetexte, die wegen der starken Allgemeinheit ihrer Aussagen und der großen Unbe-stimmtheit ihrer Adressaten relativ schablonenhaften Text- und Formulierungsmustern folgen, wie das auch in Horoskopen der Fall ist. Je kürzer die Horoskope, desto deutli-cher wird die Wiederholbarkeit und eine gewisse Beschränkung in der Wahl der vor-gefertigten Formulierungen, was sich in den einzelnen Pressetiteln nicht nur am phra-seologischen Material leicht nachweisen lässt. Die Horoskopautoren entwickeln ihre eigenen Formulierungsmuster, die sie in verschiedenen Heften oder im gleichen Heft unter verschiedenen Sternzeichen als eine Art individuelle Fertigteile mit geringen kontextuellen Änderungen immer wieder vervielfältigen:

- **Ein Ellenbogen-Typ** will Sie **an die Wand drücken**. Keine Chance! (BdF 33/07) / Ein **Ellenbogen-Typ** will Sie **an die Wand drücken**, aber mit messer-scharfer Kritik treffen Sie seinen wunden Punkt. (BdF 48/08)
- **Super Tage** für den Job. (BdF 47/08 – Jungfrau) / **Schönste Tage** für Liebe, Geld, Sport. (BdF 47/08 – Schütze) / **Schönste Tage** für Flirts und Geselligkeit. (BdF 47/08 – Wassermann) / **Schönste Tage** für Dates. (BdF 48/08 – Widder) / **Schönste Tage** für Dates. (BdF 48/08 – Löwe) / **Schönste Tage** für Dates! (BdF 7/08 – Fische) / **Beste Tage** für wichtige Termine. (BdF 7/08 – Steinbock) / **Beste Tage** für Kontakte. (BdF 7/08 – Zwillinge) / **Beste Tage** für Job, Dates. (BdF 13/08 – Widder) / **Beste Tage** für Job, Verhandlungen. (BdF 46/08 – Jungfrau)
- Zdrowie: Jesteś w superformie, ale mimo to **łykaj witaminy i suplementy**. (PD 42/08 – Jungfrau) / Zdrowie: Wzmacniaj organizm, bo teraz ma dużą zdolność do regeneracji. **Łykaj witaminy i suplementy**. (PD 48-49/08 – Stier)

- **To dobry tydzień na** zdawanie egzaminów...(PD 42/08 – Widder) / **Dobry tydzień na** jesienne porządki... (PD 42/08 – Stier) / **Dobry tydzień na** podróże... (PD 31/08 – Zwillinge)
- **Dobry czas na** jesienne porządki ... (PD 47/08 – Steinbock) / **To dobry czas,** by nauczyć się ... (PD 48–49/ – Widder) / **To świetny czas na** załatwianie spraw ... (PD 48–49/08 – Wassermann) / **To twój dobry czas!** Planety pomogą ci zabłysnąć. (PD 32–33/08 – Widder)

Solche an sich freien Verbindungen, die durch häufige Wiederholung zum festen Muster in einem Horoskop werden, bestätigen zusätzlich die Tendenz zur Schablonierung und Stereotypie des Ausdrucks in bestimmten regelmäßig erscheinenden Pressetexten. Unabhängig davon, wie oft solche Kleintexte gelesen werden und wie ernst sie zu nehmen sind, können sie wegen ihrer Zugänglichkeit musterprägend wirken und manche Fügungen popularisieren. Daher scheint auch die Analyse der kleinsten und scheinbar unbedeutenden Presstexte von Interesse zu sein.

7. Eine kontrastive Untersuchung der Horoskope kann zusätzlich bestätigen, dass die Verwendung sprachlicher Schematismen in solchen Texten den allgemeinen Bedingungen des Funktionierens der Mediensprache untergeordnet ist. In deutschen wie in polnischen Horoskopen treten alle Untergruppen sprachlicher Schematismen in vergleichbaren Proportionen und in gleichen kommunikativen wie textkonstituierenden Funktionen auf. Ein großer Teil der Phraseologismen vermittelt weitgehend gleiche bzw. ähnliche Bilder und führt gleiche Wertungen und Alltagsweisheiten in den Text ein. Viele der verwendeten Phraseologismen entstammen dem Bereich der Somatismen, was auf ähnliche soziokulturelle Erfahrungen und Versprachlichungskonzepte hindeutet. Die von den einzelnen Horoskopautoren gebildeten wiederholbaren Formulierungen, die genutzten stereotypen affektiven Benennungen und Attribuierungen sowie die angesprochenen Themenbereiche belegen, dass bezüglich der Textsorte Horoskop ähnliche Erwartungen der Leser vorliegen, die es zu erfüllen gilt. Mit Hilfe der „vorgefertigten Sprachsequenzen“ ist diese Aufgabe leichter zu bewältigen.

Literatur

- Baur, R.S., Ch. Chlosta (1996). „Welche Übung macht den Meister?“ Von der Sprichwortforschung zur Sprichwortdidaktik. In: *Fremdsprache Deutsch*, Heft 15: Redewendungen und Sprichwörter, 17–24.
- Bachmann-Stein, A. (2004a). *Horoskope in der Presse. Ein Modell für holistische Textsortenanalysen und seine Anwendung*. Frankfurt a. Main.
- Bachmann-Stein, A. (2004b). Sprachliche Vagheit im Spannungsfeld zwischen Semantik und Pragmatik am Beispiel von Zeitschriftenhoroskopen. In: I. Pohl, K.P. Konerding (Hg.). *Stabilität und Flexibilität in der Semantik. Strukturelle, kognitive, pragmatische und historische Perspektiven*. Frankfurt a. Main, 275–298.

- Burger, H. (1998). *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin.
- Daniels, K., G. Pommerin (1979). Die Rolle sprachlicher Schematismen im Deutschunterricht für ausländische Kinder. In: *Die Neueren Sprachen* 78, H. 6. 572–586.
- Fleischer, W. (1997). *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen.
- Götze, L., E.W.B. Hess-Lüttich (1989). *Knaurs Grammatik der deutschen Sprache*. Frankfurt a. Main.
- Halliday, M.A.K. (1978). *Language as Social Semiotic*. London.
- Heinemann, M., W. Heinemann (2002). *Grundlagen der Textlinguistik: Interaktion – Text – Diskurs*. Tübingen.
- Köster, L. (1997). Phraseologismen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Kontrastives Vorgehen mit Hilfe der Textsorte 'Horoskop'. In: I. Bäcker (Hg.). *Das Wort*. Germanistisches Jahrbuch, 283–308.
- Köster, L. (1998). Phraseolexeme in Horoskopen. Funktionale Analyse und didaktische Potenzen dieser Textsorte für die Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache. In: J. Wirrer (Hg.). *Phraseologismen in Text und Kontext*. Bielefeld, 97–120.
- Köster, L. (2001). Vorsicht: Sie könnten andere mit Ihren Ansprüchen vor den Kopf stoßen. Phraseologismen in populären Kleintexten und ihr Einsatz im DaF-Unterricht. In: M. Lorenz-Bourjot / H. H. Lüger (Hg.). *Phraseologie und Phraseodidaktik*. Wien, 137–153.
- Lüger, H.H. (1995). *Pressesprache*. Tübingen.
- Preußner, U. (2002). Phraseologismen in Horoskopen. Über sprachliche Formelhaftigkeit in Kürzestexten. In: D. Hartmann / J. Wirrer (Hg.). *Wer A sagt, muss auch B sagen. Beiträge zur Phraseologie und Sprichwortforschung*. Hohengehren, 313–324.
- Sandig, B. (1978). *Stilistik: Sprachpragmatische Grundlegung der Stilbeschreibung*. Berlin.
- Sandig, B. (1986). *Stilistik der deutschen Sprache*. Berlin.
- Skog-Södersved, M. (2004). Aus dem Leben eines Wassermanns – Phraseologismen im Dienste der Horoskope. In: C. Földes (Hg.). *Res humanae proverbiorum et sententiarum. Ad honorem Wolfgangi Mieder*. Tübingen, 287–294.
- Stein, S. (1995). *Formelhafte Sprache. Untersuchungen zu ihren pragmatischen und kognitiven Funktionen im gegenwärtigen Deutsch*. Frankfurt a. Main.
- Stubbs, M. (1997). „Eine Sprache idiomatisch sprechen“: Computer, Korpora, Kommunikative Kompetenz und Kultur. In: K.J. Mattheier (Hg.). *Norm und Variation*. [= Forum Angewandte Linguistik, Bd. 32]. Frankfurt a. Main. 151–167.
- Szpila, G. (2002). Minimum paremiologiczne języka polskiego – badanie pilotażowe. In: *Język Polski LXXXII/1*, 36–42.
- Zaśko-Zielińska, M. (1996). Słownictwo w gatunku mowy (na przykładzie horoskopu prasowego). In: Wrocławskie Towarzystwo Naukowe, *Rozprawy Komisji Językowej XXII*, 139–157.